



7. Klasse Perspektivwechsel

Im 13. Lebensjahr erfolgt der totale Umbruch. Physiologische Veränderungen setzen sich fort, die Knochen werden schwerer, die Bewegungen schlaksiger und eckiger, die Schüler wissen nicht wohin mit Armen und Beinen und merken nicht, wenn sie irgendwo gegen-treten. Die Mädchen sind den Jungen jetzt in ihrer Entwicklung voraus.

Auch die Seelenverfassung wird eine andere; die Schüler spüren innerlich eine extreme Zerrissenheit. Einerseits wollen sie selbst bestimmen, selbständig werden, andererseits noch Kind sein, kuscheln.

Alles wird ausprobiert und Reaktionen von Eltern und Lehrern ausgetestet: wie weit kann ich gehen? Sie wehren sich gegen Autorität und kritisieren viel. Sie reagieren mit Lange-weile und Verweigerung – was will man eigentlich ständig von ihnen? Sie sind sehr mit sich selbst beschäftigt, müssen sich neu finden. Aufbruch zu neuen Ufern.

Umso mehr brauchen sie Klarheit und verlangen nach Grenzen, gerade in der Auseinan-dersetzung. Jetzt erwacht das Bedürfnis, kognitiv zu erfassen, also werden die intellektu-ellen Fähigkeiten, das Denken, beansprucht und Zusammenhänge aufgezeigt.

Im Geschichtsunterricht ist die Neuzeit auf dem Plan, Erfinder und Entdecker stehen im Vordergrund: die Entdeckung der Kontinente, Heinrich der Seefahrer, Kolumbus, Galilei, Gutenberg. Und die Weltveränderung durch das Aufkommen des naturwissenschaftli-chen Denkens.

Die Kulturverhältnisse anderer Völker lernen sie in der Erdkunde kennen. Am Bei-spiel eines Kontinentes, z. B. Afrika, werden Klimaverhältnisse, Sonnenlauf und Jahres-zeiten aufgezeigt und deren Auswirkung auf die Vegetation (Tropen, Steppe, Wüste). Mit Einzug der Perspektive in der Kunst zeigt sich menscheitsgeschichtlich eine neue Wahrnehmung. An dieser Stelle stehen die Schüler entwicklungs-mäßig. Sie haben einen neuen Blick, können gedachte Linien erfassen, konstruieren, Gesetzmäßigkeiten erken-nen. Im perspektivischen Zeichnen wird Raumgefühl, Raumerleben, Denken und exaktes Arbeiten geschult.

Die erste Chemie-Epoche wird gegeben. Wo es innerlich brodelt, lässt man die Schü-ler äußerlich die Qualitäten des Feuers erleben; Verbrennungsprozesse, Säuren und Laugen. In der Physik ist die Mechanik (Hebelgesetze) dran, sowie Akustik, Optik, Elekt-rizität, Magnetismus, Wärmelehre. Wieder mit Bezug zum Menschen: Akustik - Ohr, Kehlkopf, Stimme oder Optik – Auge. Die Schüler lernen, aufmerksam zu beobachten.

In diesem Schuljahr machen die Schüler ein Praktikum in der Schulmensa. Sie ler-nen dadurch einen kleinen Betrieb kennen und Verantwortung zu übernehmen. Ein Be-richtsheft wird geführt. Im Rahmen dieses Praktikums bekommen sie auch Unterricht in Ernährungs- und Gesundheitsfragen, ebenso über Drogen, Alkohol und Genussmittel.